

Praktikumsbericht

Südwind e.V. ist ein Forschungsinstitut mit Sitz in Bonn, welches sich mit einer gerechteren Weltwirtschaft beschäftigt. Es ist projektbasiert aufgebaut. Ich habe mein Praktikum vom 22.07.2023 bis zum 21.10.2023 in meinem 7. Fachsemester des Bachelorstudiums im Multi-Akteurs-Projekt zu gendergerechten Gesundheits- und Arbeitsschutz absolviert.

SÜDWIND

Südwind e.V. ist ein Forschungsinstitut mit Sitz in Bonn, welches sich mit einer gerechteren Weltwirtschaft beschäftigt. Seit über 30 Jahren setzt sich Südwind für die Erreichung einer gerechten Weltwirtschaft ein in unterschiedlichen Sektoren durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Engagement in Kampagnen und Netzwerken. Die Forschungsthemen sind u.a. Arbeitsrechte, Entwicklungszusammenarbeit, Gender, Nachhaltige Finanzierung, Nachhaltige Beschaffung und Lieferketten. Zu den genannten Themen gibt es unterschiedliche Forschungsprojekte, die meistens alle gemeinsam haben, dass im Laufe der Projektzeit Publikationen wie FactSheets oder Studien entstehen. Während meines Praktikums wurde z.B. an einer Publikation zum Thema SDG-Impact-Messung im Finanzsektor und an einem Factsheet zu Menschenrechtsverletzungen im globalen Transport- und Logistiksektor gearbeitet.

Mein Praktikum

Die Arbeitsbereiche von Südwind können grob in vier aufgeteilt werden. Neben der Administration, der Öffentlichkeitsarbeit und der Sonderstelle der Fachpromotorin für globale Wirtschaft und Menschenrechte gibt es als Hauptarbeitsbereich die Forschung in verschiedenen Projekten. Ich war im Multi-Akteurs-Projekt "Gendergerechter Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Textil- und Schuhindustrie in Indien und Indonesien" angestellt. Meine Aufgaben waren sowohl organisatorischer als auch thematischer Art. Zu den organisatorischen Aufgaben zählten das Planen und Durchführen von Veranstaltungen (digital und in Präsenz) und sonstige spontan anfallende Aufgaben im Projekt. Die thematischen Aufgaben umfassten vor allem das Recherchieren über ein Thema in Verbindung mit dem Projekt und dem Schreiben eines Papers, das veröffentlicht werden soll. Weitere nicht-projektbezogene Aufgaben waren die Unterstützung anderer Mitarbeiter*innen durch z.B. das Korrekturlesen von Veröffentlichungen, das Schreiben eines Blogbeitrags für die Südwind Webseite, Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit und die Unterstützung beim Projekt "Mit Kinderaugen sehen". Des Weiteren hatte ich die Möglichkeit

Einblicke in andere Bereiche von Südwind, in die Gesamtstruktur und Prozesse zu bekommen und in die Dekolonisierung von Wissenschaftsprozessen durch Workshops und interne Diskussionen.

In einer typischen Woche hatte ich mehrere wiederkehrende Meetings. Jeden Montag gab es eine Südwind-Team-Sitzung, in der über die Projekte und andere Tätigkeiten berichtet wurde und aktuelle sonstige Themen besprochen wurden. Meistens gab es vor der Team-Sitzung am Montag noch ein Meeting mit ein oder zwei am Projekt beteiligten Partnerorganisationen, um sich gegenseitig auf den neuesten Stand zu bringen und wichtige Fragen zu klären. Freitags morgens fanden dann noch wöchentlich Meetings statt für das gesamte Projektteam mit allen vier beteiligten NGOs. Weitere Meetings standen meist immer an, z.B. zur Besprechung von Budgetfragen, zur Ausstellung, zu Anträgen oder mit weiteren Stakeholdern des Multi-Akteurs-Projekt. Typischerweise hatte ich ca. fünf ein- bis zweistündige Meetings pro Woche. Meine Hauptaufgabe war während der ganzen Zeit die Recherche zu den Entstehungsfaktoren von Produktionszielen in Textilunternehmen in den Produktionsländern. Die Recherche und das anschließende (in der zweiten Hälfte des Praktikums) Schreiben des Papers über dieses Thema. Eine weitere Aufgabe ist das Organisieren eines Fachaustausches für das Projekt in Deutschland, für den ich Veranstaltungsort und Catering organisiert, Einladungen geschrieben und thematisch mitgeplant habe. Zudem kamen dann in einer typischen Woche noch Aufgaben wie das Korrekturlesen von anderen Südwind-Publikationen dazu. In einigen Wochen gab es dann auch noch besondere Ereignisse, wie z.B. an einem Tag einen Austausch zu feministischer Entwicklungszusammenarbeit und Außenpolitik in der GIZ oder projektinterne Trainingstage.

Ein typischer Montag lief dabei so ab, dass ich morgens meistens zwischen 7 und 8 Uhr angefangen habe zu arbeiten, mit dem täglichen Beantworten von Mails und entweder Organisatorisches oder schon direkter Einstieg in das Weiterschreiben des Papers. Von 8:30 bis 10 Uhr gab es ein Meeting mit zwei Partnerorganisationen des Projekts. Danach habe ich dann weiter an dem Paper zu Produktionszielen gearbeitet. Um die Mittagszeit gab es dann das Südwind-Team Meeting. Anschließend haben sich alle, die gerade im Büro waren, für eine Mittagspause zusammengetan. Der Nachmittag sah meist sehr unterschiedlich aus. Entweder es standen weitere Meetings an oder ich habe andere Aufgaben erledigt, die anstanden oder aber ich konnte an dem Paper weiterarbeiten.

Während des Praktikums hatte ich die Möglichkeit einen Blogbeitrag für die Südwind Webseite zu gestalten, der schließlich zum Ende meines Praktikums auch veröffentlicht wurde und hatte zum Ende meines Praktikums einen ersten Entwurf größtenteils alleine geschrieben über die Entstehung von Produktionszielen in der Textilindustrie. Zum Ende meines Praktikums hat die, für das Projekt zuständige, Person angefangen, den von mir geschriebenen Text mit mir zusammen zu überarbeiten und an das internationale Projektteam weiterzugeben.

Meine Erwartungen

Ich habe bereits einige Praktika durchgeführt und hatte daher vor Beginn des Praktikums eine sehr klare Vorstellung, was für Erwartungen ich an ein Praktikum habe. Von Anfang an und auch schon vor Beginn des Praktikums sollte kommuniziert sein welche Aufgaben während des gesamten Praktikums und vor allem auch zu Anfang des Praktikums anstehen werden. Zudem sollten weitere Rahmenbedingungen feststehen, d.h. Arbeitszeiten, Arbeitsort (Home Office Regelungen etc.) und wichtige Termine während des Praktikums. Zu Beginn des Praktikums habe ich erwartet sehr gut eingearbeitet zu werden unter Anleitung von einer mir zugeteilten Person, die mich auch über das Praktikum hinweg begleiten wird. Die erste(n) Woche(n) sollte(n) eher geführt als frei gestaltet sein, damit ich mich in die Strukturen hineinarbeiten kann und besser vorbereitet bin für selbstständiges Arbeiten. In der ersten Woche habe ich vor allem kürzere kleine Aufgaben und die Teilnahme an Meetings erwartet, um anzukommen, das Projekt und die Beteiligten am Projekt und bei Südwind kennenzulernen. Nach den ersten zwei bis drei Wochen habe ich mir vorgestellt, dass die Gestaltung des Praktikums nun freier und selbstständiger wird. Ideal wäre für mich die Arbeit an einem eigenen kleinere Projekt ohne starke Anleitung, jedoch mit einer Ansprechperson falls Fragen aufkommen oder Unterstützung benötigt wird. Bei allen Arbeiten, die während des Praktikums anfallen, sollte das Wissen in den verschiedenen Bereichen erweitert werden können und idealerweise sollte ich neue Methoden kennenlernen. Bestenfalls würde ich während meines Praktikums mein Wissen zu einem bestimmten Thema (in meinem Fall Gendergerechter Arbeits- und Gesundheitsschutz) stark vertiefen können. Was mir auch vor Antritt des Praktikums wichtig war, ist das Kennenlernen anderer Bereiche bei Südwind. Da ich für ein bestimmtes Projekt zuständig war, war mir bewusst, dass ich die meiste Zeit dort verbringen werde. Trotzdem wollte ich gerne den gesamten Verein und andere Projekte kennenlernen und mich mit den Themen vertraut machen.


Meine Erfahrungen

Trotz der ein oder andere Abweichung, würde ich sagen, dass sich meine Erwartungen auf jeden Fall erfüllt haben. Am Ende des Praktikums hatte ich Einblicke in alle Bereiche von Südwind, in die internen Struktur, eine vertiefte Einsicht in das bearbeitete Thema und konnte mich sowohl thematisch als auch methodisch deutlich weiterbilden. Mein Hauptziel für das Praktikum war es zu erkennen, ob ich mir vorstellen kann, in diesem Bereich nach meinem Studienabschluss zu arbeiten. Diese Frage kann ich jetzt eindeutig mit "Ja" beantworten. Durch das offene und ehrliche Team, habe ich sowohl die Vorteile, als auch die Schattenseiten des Berufs kennen gelernt und habe das Gefühl, einen wirklichen Einblick in die Arbeit bei einer NGO bekommen zu haben.

Das Praktikum war Augen öffnend für mich, was die Zusammenarbeit im Team, vor allem im internationalen Team, angeht. Vor dem Praktikum hatte ich eine eher romantisierte Sicht auf solch eine Zusammenarbeit. Jetzt war ich auch mit den Schwierigkeiten, die sie mit sich bringt konfrontiert und kann nun besser nachvollziehen zu welchen Problemen es während so einer Kooperation kommen kann. Für meine berufliche Zukunft wird dieser Einblick sehr nützlich sein, da ich nun weiß welche eventuellen Herausforderungen auf mich zukommen könnten. Zudem ist mir durch das Praktikum nochmal deutlich mehr ins Bewusstsein getreten, wie kräftezehrend und zeiteinnehmend die "Organisatorischen Angelegenheiten" in Projekten sind. Während eines Projekts, muss sich schon Gedanken gemacht werden über den nächsten Antrag für ein neues Projekt. Vieles muss mit den Geldgebern abgesprochen werden. Es muss darauf geachtet werden, die im Antrag angegebenen Ziele genau zu erfüllen etc..

Dank des Praktikums bei Südwind konnte ich mich nicht nur thematisch weiterbilden, sondern konnte auch weitere Erfahrungen sammeln, die mir bei der Planung meiner Zukunft auf jeden Fall weiterhelfen werden.

Bonn, den 05.03.2024


Anna Schulz